

Reibungslos läuft inzwischen die Ausgabe der Lebensmittel der Tafel in Lollar, für das zwei Teams von ehrenamtlichen Mitarbeitern sorgen, die sich wöchentlich abwechseln. Auf unserem Bild sind Edith Krelowetz, Renate Marscheck, Horst Krelowetz (von rechts) und Erika Scherer (vorne) an der Reihe.

zur 29 Familien gehören inzwischen Lollarer Tafelrunde

Einmal pro Woche werden Lebensmittel verteilt - Jeder muss eigenen Beitrag leisten

LOLLAR (sl). War bis Ende des vergangenen Jahres die Tafel in Gießen auch für Lollar zuständig, so wurde nach zahlreichen Vorgesprächen der Tafelgedanke auch in die Buderusstadt getragen. Und seit Januar gibt es dort ebenfalls eine Ausgabestelle. Das Projekt ist inzwischen sehr gut angelaufen.

Im Vorfeld war damals nur noch die Frage eines geeigneten Raumes zu klären. Unbürokratisch wurden dann vom Lollarer Bürgermeister Dr. Bernd Wieczorek die Räume im Untergeschoss des Lollarer Bürgerhauses, der ehemaligen Sauna, zur Verfügung gestellt. Hier gebührt Andrea Wieczorek ein Dankschön, denn sie hatte sich sehr engagiert für die Idee eingesetzt. Wäre sie nicht gewesen, so hätte sich die ganze Sache sicher erheblich verzögert. Bedauert wurde deshalb von den ehrenamtlichen Mitarbeitern, die sie zum Teil selbst für die Tafel in Lollar angeworben hatte, dass sie sich nunmehr aus beruflichen Gründen nahezu vollständig zurückter bet

Einwandfreie Ware

Qualitativ einwandfreie Lebensmittel, die im Wirtschaftsprozess von den Firmen nicht mehr verwendet werden können, werden jetzt auch in der Buderusstadt an Bedürftige ausgegeben. Aus der Idee "Verteilen statt Vernichten" ist die Tafel entstanden, der sich immer mehr Kommu-

nen anschließen. Acht ehrenamtlich Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die in zwei arbeiter und Mitarbeiterinnen, die in zwei arbeiter und Mitarbeiterinnen, die in zwei arbeiter sufgeteilt sind, wechseln sich wöchentlich bei der Ausgabe der Lebensmittel in Lollar ab. Diesmal treten Edith Krelowetz, Renate Marscheck und Erika

Nur mit Kundenkarte

Horst Krelowetz hat bereits die Tür aufgeschlossen und alle warten nun auf ee aufgeschlossen und alle warten nun auf et das Auto aus Gießen, das die bereits in jure kier Kurze Zeit später ist es da. Wer aber glaubt run sei die Arbeit für die Ehrenamtlichen adamit erledigt und die Lebensmittel wären nur noch auszugeben, der irrt gewaltig. Denn nun müssen die mitgelieferten Kundenlisten überprüft werden, ob auch alle Kisten dabei sind. Wurst, Käse und vieles mehr warten darauf, in den beiden großen mitgelieferte Gemüse, das Obst und die Brot- und Backwaren müssen ebenfalls Lauf die Kisten verteilt werden. Das in mitgelieferte Gemüse, das Obst und die Brot- und Backwaren müssen ebenfalls Lauf die Kisten verteilt werden. Dafür haben die Mitarbeiter nur eine knappe Stunde Zeit, denn bereits um 14.30 Uhr stehen die ersten Kunden vor der Tür. Eine freundliche Begrüßung und schon geht es an die Ausgabe der Lebensmittel.

Jeder Kunde weist sich mit einer kleinen Karte aus, die er von der Gießener en Diakonie erhalten hat, bei der er seine Bedürftigkeit nachweisen musste. Hier sind auch die Ausgabezeiten aufgeführt fralle einer Verhinderung entschuldigen Statel und eine Rufnummer, bei der man sich in tener Verhinderung entschuldigen.

kann. Denn wer zweimal unentschuldigt seine Lebensmittel nicht abgeholt hat, wird von der Kundenliste gestrichen.

Die zwei Euro, die jeder bezahlt, sind eigentlich mehr eine kleine Anerkennung, aum bei den Kunden nicht das Gefühl aufkommen zu lassen, sie bekämen etwas geschenkt.

Da auch genau die Zeiten festgelegt sind, wann die Kunden jeweils die Lebensmittel abholen können, geht inzwischen alles reibungslos vonstatten, denn die fersten Anlaufschwierigkeiten, die es bei jedem Neuanfang gibt, sind längst überwunden. Ausgabe ist dann bis 16.30 Uhr. Zwischenzeitlich müssen alle Kisten gesübert werden. Dass am Schluss auch noch der ganze Raum besenrein verlassen noch der ganze Raum besenrein verlassen wird, versteht sich von selbst.

Der schönste Lohn

Die Woche darauf ist dann das andere Peam mit Gilda Kraus, Astrid Sommer-Lange, Brigitte Wölfl und Erwin Rühl an der Reihe. Inzwischen werden in Lollar 29 Familien mit Lebensmitteln versorgt. Dabei reicht die Personenzahl der Haushalte von einer bis zu sieben Personen. Viele Kunden bringen bei der Ausgabe auch ihre Kinder mit, die inzwischen mit den Mitarbeitern schon vertraut sind. Wenn man in die strahlenden Kinderaugen blickt, die eine Tafel Schokolade in der Kiste entdeckt haben, so ist das der schönste Lohn für die ehrenamtliche Arbeit der Mitarbeiter, die ihre Freizeit im Dienste einer guten Sache opfern.